

Arbeiten, wenn man krank ist

Beitrag von „chemikus08“ vom 16. November 2022 22:31

CDL

Stimmt, wenn jemand erkennbar ernsthafte Probleme hat kümmern sich die meisten Ärzte, auch dann wenn sie in dem Moment ein Minusgeschäft machen. Insoweit mach ich mir um die Kollegen, die ihre Probleme deutlich äußern keinen Kopf. Problematisch wird es bei denen, die ihre psychischen und physischen Schwierigkeiten leise weinend vor sich hertragen. Für den Arzt ist die Schule ein öffentliches barrierefreies Gebäude. Der kommt überhaupt nicht auf die Idee, dass der Kollege täglich drei Stockwerke mehrfach rauf und runter geht mit seinen Knieproblemen. Wüsste er es, würde er den betreffenden wahrscheinlich krank schreiben. Normalerweise sollte er sich ein Bild über den Arbeitsplatz machen, in dem er quasi wie bei einer Gefährdungsbeurteilung eine Checkliste abarbeitet. Die Zeit fehlt aber dem Arzt. Insoweit gilt hier das Motto nur sprechenden Menschen kann geholfen werden. Leider schleppen sich die KuKs aber lieber krank zur Arbeit, weil sie denken, dass müsste so sein. Ohne Deinen Fall näher zu kennen, würde ich sagen, dass hat bei Dir auch ein paar Wochen, wenn nicht Monate gedauert, bis Du zusammen gebrochen bist. Wäre es nicht schön gewesen, wenn jemand schon ein paar Wochen vorher Deine Situation erkannt hätte und man Dich früher aus dem Verkehr gezogen hätte?